

ADAC REFORT

1+2/2021

NORDRHEIN



SPORTWARTE DER STRECKENSICHERUNG

Ansprechpartner im Bereich Sport und Ortsclubbetreuung

Mirco Hansen | Leiter Sport und Ortsclubbetreuung

T +49 221 47 27 702
mirco.hansen@nrh.adac.de

Birgit Arnold | Assistenz Leiter Sport, Automobilsport, DMSB-Sportwarte, Slalom-Youngster

T +49 221 47 27 706
birgit.arnold@nrh.adac.de

Silvia Berthold | Ausschreibungen, Nennungsbearbeitung, Reglement 24h-Rennen

T +49 221 47 27 713
silvia.berthold@nrh.adac.de

Jürgen Cüpper | Historischer Motorsport, Auszeichnungen, DMSB-Fahrerlizenzen, Genehmigungen Oldtimersport

T +49 221 47 27 704
juergen.cuepper@nrh.adac.de

Joachim Kurth | Vermarktung, Medialisierung, Rahmenprogramm Veranstaltungen, Versicherungen, Genehmigungen Automobilsport

T +49 221 47 27 710
joachim.kurth@nrh.adac.de

Ingo Müller | Drucksachen & Öffentlichkeitsarbeit, Kartsport, Motorradsport, Genehmigungen Kartsport & Motorradsport, Veranstaltungstermine

T +49 221 47 27 705
ingo.mueller@nrh.adac.de

Daniel Schönenberg | Finanzen, Sportmobil, Materialverwaltung, eSports, Motorbootsport, Motorradsport, ADAC Report

T +49 221 47 27 709
daniel.schoenberg@nrh.adac.de

Rafael Tomaszko | Ortsclubbetreuung, Kart-Slalom, Technik 24h-Rennen

T +49 221 47 27 703
rafael.tomaszko@nrh.adac.de

Alexander Zäpernick | Meisterschaften & Pokalwettbewerbe

T +49 221 47 27 707
alexander.zaepernick@nrh.adac.de

Wichtige Kontakte des ADAC auf einen Blick

Bei Panne oder Unfall

ADAC Pannenhilfe Deutschland

T 0 180 2 22 22 22 (0,06 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 22 22 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

Autobahn-Notrufsäule

Einfach die ADAC Pannenhilfe verlangen!

Bei Notfall im Ausland

ADAC Notruf München
T +49 89 22 22 22

Allgemeine Informationen

ADAC Mitglieder- und Versicherungsleistungen

T 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)
F 0 800 5 30 29 28

ADAC Stauinfo

Automatische Verkehrsansage
T 0 900 11 22 4 99 (0,62 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 99 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Verkehrs-Service

Individueller Verkehrs-Service mit Parkinfo
T 0 900 11 22 4 11 (1,69 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 11 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Fahrsicherheits-Training

T 0 800 5 12 10 12

ADAC Nordrhein im Internet

www.adac.de/nrw
www.adac-nordrhein.de
www.motorsport-nordrhein.de

ADAC Reisen

www.adacreisen.de

ADAC Reisebüro-Hotline | Beratung und Buchung

T 0 800 5 21 10 12

Neue Adresse/neues Konto

www.adac.de/umzug
T 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)



Inhalt



18 **1000-km-Rennen:** Ein Klassiker kehrt im September in die Eifel zurück.



24 **Simracing:** Viel mehr als nur ein Corona-Ersatz sind die unterschiedlichen Simracing-Serien.



30 **Clubinfo:** ADAC Staubilanz 2020: Trotz rückläufiger Zahlen liegt Nordrhein-Westfalen weiterhin vorne.

AUTOMOBILSPORT

- 4 Feature: Sportwarte der Streckensicherung
- 10 Nürburgring Langstrecken-Serie
- 12 Rundstrecken-Challenge Nürburgring
- 16 Gleichmäßigkeitsprüfung Nürburgring
- 18 1000-km-Rennen

MOTORRADSPORT

- 20 Northern Talent Cup
- 21 ADAC Mini- und Pocket Bike Cup

NACHWUCHSFÖRDERUNG

- 22 ADAC Stiftung Sport

SIMRACING

- 24 Digitale Nürburgring Langstrecken-Serie
- 26 Porsche TAG Heuer Esports Supercup
- 26 RCN SimRacing Meisterschaft

MEISTERSCHAFTEN UND POKALWETTBEWERBE

- 28 Endstände 2020

ADAC CLUBINFO

- 30 Deutlich weniger Staus im Corona-Jahr
- 32 Mobil in der Stadt
- 34 ADAC Nordrhein gibt Tipps zur Urlaubsbuchung 2021

Impressum

Der ADAC Nordrhein Report ist die Zeitschrift für alle Ortsclubs und lizenzierten Fahrer im ADAC Nordrhein. **Herausgeber:** ADAC Nordrhein e.V., 50963 Köln **Verantwortlich i.s.d.P.:** Thomas Mütter **Redaktion:** Julia Spicker, Christopher Köster, Daniel Schönenberg **Konzeption, Satz, Redaktion:** ks media, Patrik Koziolok und Thorsten Schlottmann, Nürburgring Boulevard 2, 53520 Nürburg, Fon: 0221 99128-88, E-Mail: mail@ksmedia.de, Web: www.ksmedia.de **Ständige freie Mitarbeiter:** Autoren: Wolfgang Förster, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Jörg Ufer, Guido Urfei **Fotografen:** Jan Philipp Brucke, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Matthias Loewe **Fotos aktuelle Ausgabe:** VLN, Nürburgring, Hartmut & Thorsten Haas, Holger Hüttig, Patrick Funk, Porsche, ks, Kara - stock.adobe.com, ArTo - stock.adobe.com, Getty Images/iStockphoto, BlueOrange Studio - Fotolia **Anzeigen:** Daniel Schönenberg **Anzeigenschluss:** jeweils der 15. Tag des Vormonats, letzte Ausgabe 1. November **Verlag, Druck:** Bernhard media & print, eine Marke der Laudert GmbH + Co. KG, Vreden **Hinweis:** Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bildmaterial und Unterlagen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Textkürzungen und -änderungen vor. Der ADAC Nordrhein Report erscheint zehnmal jährlich.



Schutzengel in Neonwesten

John Wayne hätte seine Freude, könnte er den **Sportwarten der Streckensicherung** am Nürburgring zusehen. Seine Rolle im Film „Der Marshal“, für die er einen Oscar erhielt, hatte zwar nichts zu tun mit Motorsport. Aber der von Wind und Wetter gezeichnete Filmheld ist trotzdem gut für einige Parallelen zu den Marshals am Ring.

Wenn die Sportwarte der Streckensicherung am Nürburgring ihre Zelte aufschlagen und neben der Rennstrecke ihre Posten beziehen, dauert es nicht lange, bis der Asphalt vibriert. Ohne sie geht hier gar nichts. Ohne die Marshals am Nürburgring sind weder Rennen noch Touristen-, Test- oder Einstellfahrten denkbar. Sie sind die bescheidenen Gewächse, die im Hintergrund ihre Pflicht tun und trotzdem eine Hauptrolle im Renngeschehen spielen. Von Kommentatoren und Rennfahrern hin und wieder höflich erwähnt, stehen sie selten im Rampenlicht der Kameras.

Erfahrung zählt

„Wenn du mehr als die Hälfte deines Lebens am Ring stehst, sieht man es dir an, ob du das willst oder nicht“, so Manfred Beyel von den Rennsportfreunden Düren, der das mit 40 Jahren Ringerfahrung beurteilen kann. Im Kreis der Marshals folgt jeder seinem ‚Ältestenrat‘. Eine Persönlichkeit wie im Westernepos. Das Wort ‚Rennerfahrung‘ bekommt ein besonderes Gewicht: seit den 1980ern steht er am Ring, kennt jede Bodenwelle der Grünen Hölle. Heute besetzt er als Abschnittsleiter mit seinen Sportwarten die Strecke zwischen Hoher Acht und Brünchen bei den Rennen der Nürburgring Langstrecken-Serie oder von der Steilstrecke bis zur Hohen Acht, wenn RCN-Leistungsprüfungen oder -Gleichmäßigkeitsprüfungen

anstehen. Auf Nachwuchsförderung wird bei den Rennsportfreunden Düren großer Wert gelegt. Bei den Native Americans hatten die Alten besondere Rechte. Der Ältestenrat bestimmte, wann man zur Jagd aufbrach oder ob man sich auf den Kriegspfad begab. So ähnlich läuft das auch hier: Manfred besetzt die Posten mit seinen Leuten. Dabei teilt er sich den Job mit seinem Sohn Thomas, der ihn seit seinem fünften Lebensjahr zum Ring begleitet und inzwischen ebenfalls als Abschnittsleiter dabei ist. Er kennt beide Seiten des Renngeschehens, nimmt als Fahrer an Leistungsprüfungen teil und tut die übrige Zeit als Sportwart der Streckensicherung seine Pflicht an den Curbs.

Nachwuchs

Zur Marshals-Gemeinde kommt man durch die eigene Familie oder durch Freunde. So wie Chris, der trotz seiner erst 26 Jahre schon ein halbes Jahrzehnt dabei ist, seit ihm ein Freund mitnahm zu den Sportwarten am Ring. Er schätzt es, dass man sich hier aufeinander verlassen kann. Ein Haufen Gleichgesinnter, Motorsport Begeisterter. „Wenn zum ersten Mal ein GT3 an dir vorbeirauscht, vergisst du das nicht. Gänsehautfeeling mit Suchtfaktor“, erzählt er. „Es kommt regelmäßig vor, dass man mit den Rennteams Kontakt hat. Die Fahrer melden sich bei den Abschnittsleitern und bedanken sich für die Hilfe der Marshals.“

Der Herr der Ringe

... oder besser die „Herren des Rings“, denn es sind einige Verantwortliche, die Hand in Hand dafür sorgen, dass es bei den Rennen am Nürburgring sicher zugeht: Vom Race-Director, dem Rennleiter, dem Leiter der Streckensicherung, dem Chief Marshal und den verschiedenen Abschnittsleitern bis zu den Sportwarten der Streckensicherung funktioniert die Hierarchie der Verantwortung bei Rennsport-Veranstaltungen.

Kai Rübenhagen ist Leiter der Streckensicherung bei der Nürburgring-Langstreckenserie. Auch als stellvertretender Rennleiter und als Fahrer kennt er den legendären Eifel-Parcours. In den Jahrzehnten, die er am Ring unterwegs ist, hat sich viel verändert. Die Ansprüche an die Sportwarte sind gestiegen. Ein Grund dafür: die Versicherungen, die nach Unfällen intensiv nachfragen. Aber es liegt auch an den Zuschauern, die mit ihren Smartphones jedes Detail auf und neben der Strecke festhalten, anschließend häufig in die Sozialen Medien einstellen. Andenken-Videos und Selfies werden zu Beweismitteln, die Sportwarte der Streckensicherung zu öffentlichen Personen im Auto-Fokus der Kameras.

Chief-Marshal am Ring ist Andreas Kirschner, und zwar seit 20 Jahren, davor schon 10 Jahre als Sportwart der Streckensicherung aktiv. Mit seinem Marshals Club



Ohne sie läuft nichts: Die Sportwarte der Streckensicherung machen den Motorsport in der Grünen Hölle erst möglich.



Die Sportwarte der Streckensicherung sind näher am Asphalt als die Fahrer.

Nürburgring stellt er das Streckenpersonal für die Mehrzahl der Rennveranstaltungen. Sie stehen nicht nur am Ring, an von der FIA definierten Posten. Sie sorgen auch im Start-/Zielbereich sowie an den Boxen für einen geordneten und regelkonformen Rennbetrieb. Das jährliche ADAC TOTAL 24h-Rennen gehört ebenfalls dazu. Bei diesem Highlight der Rennsaison, so wie bei allen übrigen Rennen, die vom ADAC Nordrhein ausgetragen werden, ist Kai Hantel als Leiter der Streckensicherung im Einsatz. An der Strecke unterstützen ihn allein bei diesem Top-Event ca. 1.000 Sportwarte.

(Jahres-)Urlaub am Ring

Für ihre Rennsport Passion opfern sie nicht selten den kompletten Jahresurlaub, sammeln Überstunden, um die erarbeitete Zusatzfreizeit dann am Ring abzufei-

ern. Denn hauptberuflich macht das hier niemand, alles Ehrensache oder auf Vereinsdeutsch „ehrenamtlich“. Kein Wunder, dass es hier familiär zugeht, wenn man seinen Urlaub mit einem bunten Haufen verbringt, der genauso verrückt nach Rennsport ist wie man selber. Sie kennen sich alle hier, es herrscht familiäre Atmosphäre. Abschnittsgruppen, also Teams, die an bestimmten Streckenabschnitten eingesetzt werden, verabreden sich zu den Rennen an ihren vertrauten Posten. Dort kennen sie jeden Grashalm, jede Perspektive mit Blick auf die Strecke. Kritische Szenen erkennen diese alten Hasen schon am Motorengeräusch. Wenn sich an der Geräuschkulisse, die sich nähert, etwas anders anhört als gewohnt, wenn sich ein Fahrer verschaltet oder den Bremspunkt verpasst hat, dann ist erhöhte Alarmbereitschaft angesagt.

Ihre Sprache ist das Flaggen-Alphabet

Der Fangzaun ist der beste Freund. Der Abschnittsleiter ist der Chef, an den alles gemeldet wird und zugleich Seelenmassneur. Das wichtigste Werkzeug sind die farbigen Flaggen, der Gehörschutz und ein Kugelschreiber. Daneben ein Funkgerät und eine Telefonanlage, die zwar aussieht wie aus alten Wehrmachtsbeständen, die aber von den Marshals als unverwundlich-zuverlässig geschätzt wird.

Vor dem Dienst am Posten steht eine Ausbildung. Die Richtlinien dazu definiert der DMSB. Dabei ist der Crashkurs für Neulinge hier ganz und gar nicht wörtlich zu verstehen. Im Gegenteil wird alles dafür getan, den Crash zu vermeiden. Dazu gehört ganz zentral die Flaggenkunde, die jeder Marshal beherrschen muss. Bei gelber Flagge – einfach oder doppelt – ist Gefahr im Verzug.



Von der Race Control aus werden die Sportwarte der Streckensicherung koordiniert.

Die Geschwindigkeit wird reduziert, bis zum sofortigen Anhalten, wenn erforderlich. Wird die 60 auf pinkfarbenem Untergrund gezeigt, herrscht „Code 60“, d.h. maximal 60 km/h sind erlaubt. Verstöße der Fahrer gegen diese Regularien werden von den Marshals notiert und bedeuten empfindliche Strafen. Bei Gefahr, wenn beispielsweise ein Fahrzeug nach einem Unfall die Strecke versperrt, wird das Marshal-Team per Funk alarmiert. Innerhalb weniger Sekunden heben die Sportwarte der Streckensicherung dann die rote Flagge und sorgen dafür, dass die Fahrer auf der gesamten Strecke in die Bremsen steigen und am Ring buchstäblich sämtliche Räder stillstehen.

Bleibt ein Fahrzeug liegen, landet im Kiesbett oder sind Fahrzeugteile nach zu enger Tuchfühlung beiseite zu räumen, dann müssen die Marshals raus. Sobald

die Strecke via Funk und Flaggenzeichen gesichert ist, sprinten die „Pusher“ los, reinigen die Fahrbahn, schieben defekte Fahrzeuge in sichere Areale und streuen Bindemittel, um Gefahrensituationen durch ausgelaufene Flüssigkeiten zu entschärfen. Und das Ganze in einem Tempo, als würde wie beim Boxenstopp jemand die Zeit nehmen. Denn schließlich muss das Rennen so schnell wie möglich weiter gehen. „Motorische Fähigkeiten“ sind hier Grundvoraussetzung, mentale und körperliche Fitness wichtige Faktoren, um diesen Job zu machen.

Wenn in Nicht-Corona-Zeiten die Rennsportfans ihre Picknickdecken auspacken und die Grills aufbauen, Pommies- und Bratwurstschwaden durch die Luft ziehen, müssen die Marshals standhaft bleiben. Und zwar im wörtlichen Sinne. Denn die Wache am Posten hat im Stehen zu erfol-

gen. Darauf legt Andreas Kirschner großen Wert. Nur so behält man den Überblick, sagt er, kann kritische Situationen erkennen und schnell reagieren. Da ist kein Platz für Ablenkung, selbst das Pausenbrot muss warten.

Häuptling Schwarzer Falke reitet vorbei

Laut DMSB-Lehrbuch sind bestellte Sportwarte gegenüber Fahrern, Presseleuten und Zuschauern weisungsbefugt. Der Ausweis der Marshals ist wie ein Sheriffstern. Er berechtigt zum Durchkommen an Stellen, wo sonst niemand hinkommt. Auf Tuchfühlung mit dem Asphalt. So nah an der Strecke, dass man die Gesichter der Fahrer erkennt. „Man sieht ihre weit geöffneten Augen, dass sie extrem konzentriert sind und fokussiert auf die Strecke“, erzählt Jochen Sammetinger, der Vor-



Mittels Flaggen kommunizieren die Sportwarte der Streckensicherung mit den Fahrern.

sitzende des Marshals Club Nürburgring. Die Marshals spüren bei jeder Runde das Beben der Curbs, das Vibrieren der Luft bis in die letzte Körperfaser. Denn näher dran geht nicht. Wenn Häuptling Schwarzer Falke (Black Falcon) auf über 500 Pferden vorbeireitet, sind die Marshals auf ihren Posten, näher am Asphalt als die Fahrer selbst. Stoisch und gelassen harren sie auf ihren Posten, mit einem Ruhepuls unter 50, während die Fahrer wenige Meter entfernt alles aus ihren Boliden holen, an der Leistungsgrenze von Mensch und Maschine.

Butterbrote und Champagner-Dusche

Pflichtbewusst, die Strecke nicht verlassen, bis zum Finish, wenn die Siegerehrung für die Rennfahrer längst vorüber ist, der Funkspruch vom Leiter der Streckensicherung kommt: „Das Rennen ist gelaufen!“ Und obwohl bei der obligatorischen Champagnerdusche der Rennfahrer in Jahrzehnten der Rennsportgeschichte

noch kein Marshal der Streckensicherung gesehen wurde: sie sind die Darsteller im Hintergrund, die für jedes einzelne Rennen einen Oscar verdienen, wenn schon nicht in den Hauptrollen, dann aber als die Helden der Nebenrollen. „Ihr eigentlicher Lohn ist nicht die bescheidene Aufwandsentschädigung am Ende eines oft anstrengenden Rennwochenendes“, sagt einer von ihnen. „Es ist der Gruß der Rennfahrer, die sich immer wieder auf ihre Art im Vorbeifahren bedanken“. So wie Edgar Dören, der als „Mr. Porsche“ auch heute noch, 14 Jahre nach seiner letzten Runde am Ring als Legende unter den Marshals gilt. Auf seinem Tuffi-Porsche sammelte er Runde um Runde Achtungspunkte, indem er bei voller Fahrt, eine Hand am Lenker, die andere aus dem Fenster zeigend „da geht’s lang, immer nach vorne!“ den Helfern am Streckenrand seinen Dank zollte.

Für die Marshals steht am Ende noch Aufräumen am Posten und der Abschlusslagebericht an. Der Weg nach Hause am Abend, für manche quer durch Deutschland oder

sogar über die Grenzen hinweg bis in die Niederlande, die Schweiz, Italien, Frankreich oder über den Kanal bis nach England kann dann schon mal lang werden. Reichlich versorgt mit Adrenalin beim Losfahren ist man am Ende froh, wenn man in die heimische Garageneinfahrt einbiegt. „Ich habe mich nach einem 24h-Rennen auch schon ungeduscht und in Klamotten ins Bett fallen lassen“, so einer der Ring-Marshals. „Und trotzdem freue ich mich auf das nächste Rennen jedes Mal so, als wäre es mein erstes.“

Text: Guido Urfei | Fotos: VLN, Nürburgring, Hartmut & Thorsten Haas

Ansprechpartner für Interessenten:
Marshals Club Nürburgring
www.mcn-nuerburgring.de
Telefon: +49 (0) 2691 / 931947
geschaeftsstelle@mcn-nuerburgring.de



Im Einsatz: Die Sportwarte der Streckensicherung.



Kein Grund für viel
Veränderung: die NLS.

NLS: Das ist neu in 2021

Die Planungen für die Saison 2021 der **Nürburgring Langstrecken-Serie** laufen auf Hochtouren. Die neue Ausschreibung ist veröffentlicht. Über die wichtigsten Änderungen informieren wir vorab.

Die Nenngelder werden für die Saison 2021 zum ersten Mal seit 2019 leicht angepasst. Die moderate Preisanhebung um zumeist zwischen fünf und sechs Prozent deckt im Wesentlichen eine spektakuläre Neuerung in der NLS ab: Künftig liefert bei allen Rennen der Nürburgring Langstrecken-Serie ein Helikopter aufsehenerregende Livebilder für den Stream.

Die TCR-Klasse wird in der Nürburgring Langstrecken-Serie weiterhin ausgeschrieben. Ab sofort sind alle TCR-Fahrzeuge, die noch nicht in der NLS gestartet sind, ausschließlich in der TCR-Klasse startberechtigt. Zudem wird in Zusammenarbeit mit der TCR International Organisation WSC, dem ADAC München als Rechteinhaber für die TCR in Deutschland und dem ADAC Nordrhein eine spezielle BoP mit technischen Anpassungen für die Langstreckenrennen auf der Nordschleife entwickelt.

Eine Neuerung gibt es bei den Einschreibungen. Eine Bewerber- und Team-Einschreibung berechtigt zur Teilnahme an der NLS-Speed-Trophäe und der NIMEX Team-

Trophäe. Daneben umfasst sie die freie Startnummernwahl (sofern verfügbar), die Bevorzugung bei der Boxen- und Zeltvergabe sowie einen Rabatt von 10 Prozent für das jeweilige Fahrzeug bei den Probe- und Einstellfahrten der VLN am Freitag vor den Rennen. Bei Teilnahme an allen durchgeführten Rennen der Saison werden 50 Prozent der Einschreibegebühr dem eingeschriebenen Bewerber / Team zurückerstattet. Die Fahrer-Einschreibung ist für die Teilnahme an der Gesamtwertung, der Klassensieger-, Produktionswagen-, Junior-, und der neuen Ladies-Trophäe obligatorisch. Ab dieser Saison werden nur noch eingeschriebene Fahrer und Bewerber/Teams in den Tabellen der Jahreswertungen berücksichtigt. Die Punktevergabe erfolgt aber dennoch auf Basis aller zum Rennen gestarteten Fahrzeuge. In allen Wertungen werden Preisgelder und/oder Sachpreise ausgeschüttet. Beide Einschreibungen beinhalten darüber hinaus Jahreseintrittskarten und -parkscheine, die kostenlose Einladung zur Jahressiegerehrung und berechtigen zum Kauf

von weiteren Tages- und Jahresgastkarten zum Vorzugspreis. Nicht eingeschriebene Bewerber/Teams oder Fahrer können selbstverständlich weiterhin als Gaststarter an den jeweiligen Rennen teilnehmen und werden in den jeweiligen Veranstaltungs- bzw. Tageswertungen gewertet.

Probe- und Einstellfahrten finden weiterhin am Freitagvormittag statt. Im Rahmen der NLS Rennen 1-3 und 7 wird die VLN-Variante mit Nordschleife angeboten und an den restlichen fünf Terminen die Sprintvariante der GP-Strecke. Neu und attraktiver als bisher sind die Probe- und Einstellfahrten am Freitagnachmittag vor den Rennen, die nunmehr von der VLN VV ausgerichtet werden. Drei anstatt zwei Stunden Tracktime auf der VLN Variante stehen für Fahrten mit Beifahrern zur Verfügung, sofern es die Corona-Auflagen zulassen.

Text: ks | Foto: Jan Brucke

Detaillierte Informationen zur neuen Saison gibt es unter www.VLN.de

ADAC

1000 KILOMETER

REAL RACERS
DO IT!

17.–19. SEP 2021 NÜRBURGRING



1000-Kilometer-Rennen auf dem Gesamtkurs – Anmeldungen und Infos ab sofort auf der Website:

WWW.1000KMNUERBURGRING.DE



Goldig: Der BMW von Dr. Dr. Stein Tveten.

Eine knappe Entscheidung

So hat Dr. Dr. Stein Tveten in der **Rundstrecken-Challenge Nürburgring** seinen ersten Titel errungen – der Rückblick auf eine geschichtsträchtige Saison 2020.

Am Ende der Saison 2020 der Rundstrecken-Challenge Nürburgring trug sich ein neuer Name in der Meisterschaftsliste ein. Dr. Dr. Stein Tveten (Bad Honnef, BMW 325i) aus der Klasse V4 siegte nach sechs Leistungsprüfungen mit 0,02 Punkten Vorsprung auf seine Verfolger. „Es war ein tolles Gefühl, den RCN-Titel zu gewinnen“, freute sich Tveten am Ende der Saison, in der er erstmals alle RCN-Veranstaltungen fahren konnte. Seit 2011 ist der schnelle Doktor in der RCN aktiv.

Schon nach dem ersten RCN-Lauf 2020 war klar, dass der Meister mit großer Wahrscheinlichkeit wieder aus der Klasse V4 kommen würde. Denn die Klasse der seriennahen Fahrzeuge war wieder die mit Abstand größte im Feld. Deshalb waren von Beginn an der spätere Meister Tveten sowie der Titelverteidiger Kevin Totz (Brakel) und sein neuer Partner Carsten Meurer (Welcherath) in ihren BMW 325i die großen Favoriten. Einzig den RCN-Routiniers und mehrfachen RCN-Meistern Ludger Henrich/Jürgen Schulten (Schmitzen/Hamminkeln, Opel Astra) konnten Außenseiterchancen eingeräumt werden.

Die Klasse H3 war ordentlich besetzt und das Duo stark einzuschätzen.

So entwickelte sich ein spannender Saisonverlauf. Bei Lauf 1 gewannen Totz/Meurer aufgrund der schnelleren ersten Sprintrunde, da beide Teams zeitgleich waren. Totz/Meurer waren die ersten Tabellenführer und Henrich/Schulten holten den ersten von sechs H3-Klassensiegen und warteten anschließend auf Fehler der Konkurrenz.

In den nächsten vier Läufen schlug die Stunde des gebürtigen Norwegers: „Es war immer eng und bei jeder Veranstaltung gab es einen harten Kampf. Beim fünften Lauf hatte ich Glück, dass Totz eine Zeitstrafe bekam. Überhaupt war das Geschehen durch die zwei separaten Läufe deutlich entspannter, da viel mehr Platz auf der Strecke war.“

Die Meisterschaftsentscheidung fiel dann bei der sechsten Veranstaltung. Das war aber keinem der Beteiligten an diesem Tag bewusst. Denn die Absage des Saisonfinals, der siebten und letzten RCN-Veranstaltung, erfolgte erst einige Zeit später.

Tveten musste sich nach langer Zeit

in der Klasse V4 wieder einmal geschlagen geben. Totz/Meurer waren diesmal die Schnellsten in der Klasse: „Heute hat endlich wieder alles gepasst. Wir waren schnell unterwegs und hatten keine Probleme.“ Der unterlegene Tveten sah dies sportlich: „Diesmal waren die anderen einfach einen Tick schneller. Das muss man akzeptieren.“ Henrich/Schulten gewannen erneut die Klasse. „Das Auto lief wieder perfekt. Leider hatten wieder zu wenig Autos in der Klasse.“

So ergab sich folgender Tabellenstand: Tveten lag mit 0,02 Punkten vor Henrich/Schulten in Führung. Auf Platz drei folgte Titelverteidiger Totz – allein, weil Meurer einen Lauf ausließ – noch in aussichtsreicher Position. Nach der Absage von Lauf 7 war dies der Endstand. Meister Tveten war überrascht: „Toll, es hat geklappt. Eine erfolgreiche Saison. Ich möchte 2021 den Titel verteidigen und wieder in der Klasse V4 antreten.“

Text: Hasso Jacoby | Foto: RCN

RICHARD MILLE

NÜRBURGRING CLASSIC

21.-23. MAI
2021



THE RACE EVENT :
JETZT SCHON ANMELDEN FÜR
GLPS UND EXPERIENCE-LÄUFE!

ADAC Nordrhein e.V.



RICHARD MILLE



DAMC 05

www.nuerburgringclassic.de



Die Rundstrecken-Challenge Nürburgring plant 2021 mit neun Veranstaltungen.

Hoffnung auf eine normale Saison

Die **Rundstrecken-Challenge Nürburgring (RCN)** gilt als die älteste deutsche Breitensportserie. Das erfolgreiche Serienkonzept gilt auch in der Saison 2021 nahezu unverändert.

Das Motto der Rundstrecken-Challenge Nürburgring lautet 2021 ‚Evolution statt Revolution‘. Die Teilnehmer müssen bei einem RCN-Lauf auf der Nordschleife bis zu 15 Runden zurücklegen, dabei stellen sie eine Sollrundenzeit auf, die sie später bestätigen müssen, Zeitabweichungen werden bestraft. Zudem werden mehrere Sprintrunden gefahren, die separat bewertet werden. Sieger sind am Ende die Fahrer mit den geringsten Strafzeiten. Das Starterfeld glänzt durch Markenvielfalt mit unterschiedlichsten Fahrzeugen.

2021 können Fahrzeuge in rund 30 Klassen antreten. Dabei bietet die RCN auch in diversen Cup-Klassen Startmöglichkeiten.

RCN-Serienmanager Willi Hillebrand: „Wir wollen unsere Serie für möglichst viele Teilnehmer offenhalten. Neben der guten Atmosphäre und den preisgünstigen Einsatzmöglichkeiten ein weiteres Argument für die familiäre GT- und Tourenwagen-Breitensportserie.“

Einen wichtigen Aspekt spielt bei der Breitensportserie die Förderung des Nachwuchses und der Neueinsteiger. So gibt es weiterhin die RCN Light, bei der nur knapp die Hälfte der Distanz als Alleinfahrer absolviert werden muss. Dazu gibt es ab dieser Saison eine Klasse für Neueinsteiger in den Motorsport, die mit einem selbst aufgebauten Auto für ein überschaubares

Budget, ihr erste RCN-Saison fahren können.

Der RCN-Kalender 2021 soll neun Termine plus einen Testtag umfassen, darunter zwei Rundstreckenrennen. Acht Mal fährt die RCN auf dem Nürburgring, einmal gastiert die Serie in Spa-Francorchamps (Belgien). Der Auftakt des RCN-Jahres ist für Samstag, 13. März, mit einem Test- und Einstelltag auf der Nürburgring-Nordschleife geplant.

Text: Hasso Jacoby | Foto: RCN

ADAC

Hankook
PERFORMANCE TIRES



Rundstrecken-Challenge Nürburgring

TERMINE 2021

RCN Prüf- und Einstellfahrt

13.03.2021 - Nürburgring Nordschleife

„Preis der Erftquelle“

10.04.2021 - Nürburgring Nordschleife

„Nordeifelpokal“

24.04.2021 - Nürburgring Nordschleife

„Preis der Schloßstadt Brühl“

08.05.2021 - Nürburgring Nordschleife

„Feste Nürburg“

03.06.2021 - Nürburgring Nordschleife

„Um die Westfalen Trophy“

03.07.2021 - Nürburgring Nordschleife

„Eau Rouge“

18.07.2021 - Spa-Francorchamps
RCN 3h Rennen

„Bergischer Schmied“

28.08.2021 - Nürburgring Nordschleife

„Rhein-Ruhr“

02.10.2021 - Nürburgring Nordschleife

„Schwedenkreuz“

30.10.2021 - Nürburgring Nordschleife
RCN 3h Rennen



Besuchen Sie uns im Internet: r-c-n.com

Rundstrecken Challenge Nürburgring e.V., Am Pastorsgarten 10, 50321 Brühl

GLP offen für alle

Die Macher der **RCN-Gleichmäßigkeitsprüfungen** haben 2020 eine schwierige Saison gestemmt. Wegen der Corona-Pandemie mussten die Termine im vergangenen Jahr mehrfach verschoben werden. Aber Dank eines zuverlässigen Konzeptes und der hervorragenden Zusammenarbeit von Teilnehmern und Funktionären, konnten fünf GLP-Läufe sicher durchgeführt werden. Und 2021? Die Weichen sind gestellt...

Die Gleichmäßigkeitsprüfungen sind sicherlich eine der preisgünstigsten Möglichkeiten auf der Nordschleife des Nürburgrings Motorsport zu betreiben. Vielleicht ist dies auch einer der Gründe, warum immer mehr Besitzer von Old- und Youngtimern die beliebte Breitensportserie nutzen, um ihre „Schätze“ artgerecht zu bewegen. Welche Strecke wäre dafür besser geeignet als die traditionelle Nordschleife der legendären Eifelrennstrecke? Mit einer maximalen Gesamtfahrzeit von rund 200 Minuten hält sich der Zeitaufwand für die Teilnehmer im familiengerechten Rahmen. Gestartet wird samstags,

meist gehen die ersten Fahrzeuge gegen 08.00 Uhr auf die Strecke. Nach der Zieldurchfahrt warten die Teilnehmer auf den Aushang der Ergebnisse. Bei jeder RCN GLP werden 30 % der gestarteten Teilnehmer mit Preisen und Pokalen ausgezeichnet.

Alle Fahrzeuge, egal ob alt oder jung, ob über- oder untermotorisiert, starten in einer Einheitsklasse. Die Fahrtvorschriften sorgen dafür, dass die Fahrer aller Fahrzeuge eine Chance haben zu gewinnen. Letztendlich kommt es auf das Geschick und die Zuverlässigkeit von Fahrer und Beifahrer an. Grundsätzlich müssen alle Fahrzeuge der StVZO entsprechen und

dürfen eine Höhe von 1600 mm nicht überschreiten.

Alle Teilnehmer benötigen eine Fahrerlizenz des DMSB, wobei die Nationale Lizenz Stufe C günstig Online und ohne weitere Voraussetzungen erworben werden kann. Die Fahrzeuge müssen mit jeweils einer farblich gekennzeichneten Abschleppöse vorn und hinten ausgerüstet sein. Wenn beide Fahrzeuginsassen dann noch einen Schutzhelm nach aktueller DMSB-Vorschrift tragen und ein 2 kg-Feuerlöscher an Bord ist, steht einem Start nichts mehr im Wege. Fahreranzüge, Überrollkäfige und Mehrpunktgurte

Im Sekundenabstand gehen die GLP Teilnehmer auf die Strecke.



sind keine Vorschrift, werden aber vom Veranstalter empfohlen.

Gefahren werden im Normalfall 12 Runden auf der Nürburgring Nordschleife. Vorher müssen die Fahrer zur Papierabnahme, wo Führerschein, DMSB-Lizenzen und Kfz-Schein kontrolliert werden. Danach wird das Fahrzeug der technischen Abnahme vorgeführt, wo es von den Technischen Kommissaren überprüft und abgenommen wird. Im Sekundenabstand gehen die Fahrzeuge dann einzeln auf die Strecke. Begonnen wird mit einer Einführungsrunde, die in mindestens 11:15 und höchstens 20:00 Minuten beendet werden muss. Als nächstes folgt eine so genannte Setzrunde, in der sich das Team eine Zeit setzt, die es in den Bestätigungsrounden 3, 4 und 5 möglichst genau wiederholen muss. Das Zeitfenster für diese Setzrunde liegt zwischen 11:15 und 16:00 Minuten. Schafft man es nicht, die gesetzte Zeit in den folgenden drei Runden exakt, d.h. ohne jegliche Karenz, jeweils zu wiederholen, gibt es Strafpunkte. Mindestens eine gute

Stoppuhr ist wichtig für den Erfolg, zwei sind besser. Für jede Hundertstelsekunde Abweichung zur Setzzeit gibt es in den Bestätigungsrounden 0,1 Strafpunkte. Die offizielle Zeitnahme ist diesbezüglich unerbittlich. Für die Runden 6 und 7 haben die Teams dann max. 45:00 Minuten Zeit. Hier kann getankt oder ein Fahrerwechsel durchgeführt werden. Runde 8 ist wieder eine Setzrunde, deren Zeit in den Runden 9, 10 und 11 erneut bestätigt werden muss. Für die letzte Runde, die sogenannte Auslaufrunde, können sich die Fahrer dann wieder etwas Zeit lassen: minimal 11:15, maximal 16:00 Minuten. Es ist eine nette Tradition, sich in der Auslaufrunde winkend bei den Sportwarten, die bei Wind und Wetter vom Streckenrand aus für Sicherheit gesorgt haben, zu bedanken.

Um Neueinsteigern erste Erfolgserlebnisse zu erleichtern, schreiben die Verantwortlichen eine spezielle „Rookie-Wertung“ aus. Hierfür werden nur die Teams gewertet, deren Fahrer und Beifahrer in den letzten zwei Jahren vor der

Einschreibung an maximal drei RCN GLP-Veranstaltungen teilgenommen haben und noch nie unter den besten 40 einer RCN GLP-Jahreswertung platziert waren. Bei den einzelnen Veranstaltungen erhalten die besten sechs Rookie-Teams Pokale und bei der GLP-Jahressiegerehrung werden mindestens die 16 bestplatzierten Rookie-Teams geehrt.

Text: Wolfgang Förster | Foto: Holger Hüttig, Patrick Funk

GLP Termine 2021

13.03.21	RCN Prüf- und Einstellfahrt
10.04.21.....	1. GLP Lauf
24.04.21	2. GLP Lauf
08.05.21	3. GLP Lauf
03.07.21	4. GLP Lauf
28.08.21.....	5. GLP Lauf
02.10.21.....	6. GLP Lauf

Der Termin für den 7. Lauf ist noch vakant.

Der freundliche Dank an die Sportwarte ist mehr als nur eine nette Geste.





Das wohl legendärste Rennen auf der Nürburgring-Nordschleife lebt 2021 wieder auf.



Langstrecken-Klassiker für Klassiker-Rennwagen

Die Auferstehung einer Legende. Vom 17. bis 19. September 2021 findet auf dem Nürburgring wieder ein **1000-km-Rennen** statt – auf Grand-Prix-Kurs und Nordschleife.

Gestartet im Jahr 1953 als echte Herausforderung für Mensch und Maschine, als Langstrecken-Rennen neben den Formaten in Spa und natürlich LeMans, fuhren die 1000-km-Rennen bis in die Achtziger. Birdcage Maserati Tipo 61, Stirling Moss, Graf Berghe von Trips, Ferraris, Porsche 550, Jaguar D-Typ, Aston Martins und Cobras. Wahre Rennschlachten wurden ausgetragen. Non-Stopp die Gesamtstrecke befahren, Reifenwechsel, Bremsen-Wechsel, viel Verschleiß und viel Augenmaß beim Umgang mit dem Fahrzeug. Im Englischen bedeutet „Endurance“ eben auch zurecht „Haltbarkeit“. Anders als bei Rennen über vergleichsweise kurze Distanzen oder Zeiten (300 km, 500 km, 3-Stunden-Rennen) war beim 1000-km-Rennen immer schon die Arbeit der Boxencrew und wirklich ökonomischer Umgang mit den Rennwagen die Erfolgsformel.

Mit den 1000-km-Rennen verbinden sich aber auch Namen wie Hans Herrmann, Jochen Mass, Jacky Ickx und auch der einmalige Stefan Bellof. Die große Zeit der

Alfas, Ferraris, Ford GT 40, dann der Porsche... und ein eigentlich für die Ewigkeit aufgestellter Nordschleifen-Rekord.

Nach vielen Jahren ist es nun endlich an der Zeit diesen Klassiker wieder stattfinden zu lassen. Die Organisatoren der „Nürburgring Classic“ haben dafür den 17. bis 19. September 2021 als Termin gefunden. Unterstützt werden Sie vom ADAC Nordrhein e.V.

Gefahren wird auf der Gesamtstrecke bestehend aus Grand Prix Kurs und Nordschleife. Über 26 km gilt es dann in fast 7 Stunden und 50 Minuten zu bewältigen. Gute 38 Runden müssen die Teams – mindestens bestehend aus drei Fahrern, die sich abwechseln – absolvieren.

Das Reglement und die Ausschreibung sowie erste Informationen zum 1000-km-Rennen sind bereits veröffentlicht unter www.1000kmnuerburgring.de

Bisher haben sich auch schon fast 50 Starterteams angemeldet, die Wertungsklassen füllen sich stetig. Geplant ist der Veranstaltungsfreitag als Einstell- und Testtag

sowie als Tag, an dem ein kurzer Revival-Sprint über 60 Minuten (plus Training und Qualifying davor) auf dem Grand Prix Kurs stattfindet. Dieser Revival-Sprint zeigt dann diejenigen Fahrzeuge, die heute aufgrund der Streckenzulassung nicht mehr im reinrassigen Rennbetrieb auf die Nordschleife dürfen. Zu sehen sind dann Lotus, Ferraris und Maserati-Barchettas, meist Autos offener Bauweise aus den frühen Jahren der 1000-km-Rennen.

Der Samstag ist der Haupt-Renntag mit einem morgendlichen Qualifying auf der Gesamtstrecke und kurz nach Mittag dann auch mit der Wiederkehr des 1000-km-Rennen.

Für die Freunde des historischen Motorsports und für eingefleischte Nordschleifen-Fans hat das dritte September-Wochenende damit wieder einen ganz besonderen Stellenwert.

Text: Marcus Herfort | Foto: Porsche



Der Northern Talent Cup startet auch 2021 unter anderem wieder im Rahmen der MotoGP.

Die Teilnehmer des NTC'21 stehen fest

Der **Northern Talent Cup** ist im vergangenen Jahr fulminant gestartet. Im zweiten Jahr greifen fünf Piloten aus Deutschland nach der Krone.

Der Northern Talent Cup, die erfolgreiche Motorrad-Nachwuchsserie von MotoGP-Vermarkter Dorna Sports, KTM und dem ADAC, geht mit fünf Teilnehmern aus Deutschland in die zweite Saison. Nach einem sorgsamem Auswahlprozess stehen nun insgesamt 26 Teilnehmer für die zweite Saison der Serie fest. Die Nachwuchspiloten kommen aus zehn verschiedenen Ländern und werden 2021 bei sieben Veranstaltungen in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und in Österreich auf identischen KTM RC4R Maschinen gegeneinander antreten. Das Teilnehmerfeld des Northern Talent Cup wurde auf 26 permanente Teilnehmer ausgebaut, da aufgrund der Infektionsschutzmaßnahmen der Dorna bei den MotoGP-Events in die-

sem Jahr keine Wild-Card-Starter zugelassen werden.

Aus Deutschland starten wie im vergangenen Jahr Julius Cesar Rörig (MCA Racing), Korbinian Brandl (RBR Racing), Dustin Schneider, Noel Willemsen (beide Prüstel GP Junior Team) sowie Valentino Herrlich (Busch und Wagner Racing Team), der seine erste Saison in Angriff nimmt. Dabei können die deutschsprachigen Teilnehmer bereits zu einigen Vorbildern aus der Vorsaison aufblicken. Der 15-Jährige Freddie Heinrich aus Lunzenau sowie der Österreicher Jakob Rosenthaler konnten in der ersten Saison des Northern Talent Cup ihr Talent unter Beweis stellen und sicherten sich für 2021 einen Startplatz im Red Bull MotoGP Rookies Cup, womit sie ihrem

Traum von einer professionellen Motorradkarriere noch einen Schritt näherkommen.

Heinrich und Rosenthaler fuhren ihre ersten Rennen im ADAC Pocket Bike Cup und im ADAC Mini Bike Cup, ebenso wie die fünf deutschen Teilnehmer, die in diesem Jahr in den Northern Talent Cup aufsteigen. Insgesamt sammelten zehn Fahrer aus dem diesjährigen Northern Talent Cup zuvor Erfahrungen im ADAC Mini Bike Cup. Die Einsteigerklassen des ADAC, der eng mit MotoGP-Promoter Dorna Sports zusammenarbeitet, starten auch 2021 auf Kartstrecken in ganz Deutschland und sind seit Jahren das Sprungbrett in den Motorradrennsport.

Text + Foto: ADAC

ADAC Mini- und Pocket Bike Cup mit zehnten Events und neuem Motorrad

2021 gibt es ein umfangreiches Programm in den Nachwuchs-Motorradserien des ADAC.

Der ADAC Pocket Bike Cup und der ADAC Mini Bike Cup gehen 2021 bei zehn Veranstaltungen in ganz Deutschland an den Start, zudem macht ein neues Mini Bike den Einstieg in die Nachwuchsreihen noch attraktiver. Im ADAC Mini Bike Cup ergänzt eine neue Klasse für ein Mini Bike des Herstellers Ohvale aus Italien die bestehenden Klassen. In den beiden Motorrad-Nachwuchsreihen können junge Talente die ersten Schritte auf zwei Rädern machen, in der Vergangenheit legten schon WM-Piloten wie Marcel Schrötter, Jonas Folger, Sandro Cortese und Philipp Öttl die Grundsteine ihrer erfolgreichen Motorradrennsport-Karriere im ADAC Mini Bike Cup.

Zehn gemeinsame Termine stehen für den ADAC Pocket Bike Cup und den ADAC Mini Bike Cup auf dem Programm für 2021: Auf einen zweitägigen Vorsaison-Test in der Motorsport Arena Oschersleben am 17./18. April 2021 folgen neun eintägige Events: Im Mai (1.5.) findet der Saisonstart in Bopfinger statt, Veran-

staltungen in Faßberg (5.6.) und Templin (12.06.) folgen im Juni. Im Sommer stehen Rennen in Mülsen (3.7.), in Schlüsselfeld (24.7.), in Wittgenborn (7.8.) und das Auslandsrennen in Cheb (21.8.) in Tschechien an. Die finalen Rennen der Saison in Oschersleben (4.9.) und erneut in Schlüsselfeld (11.9.) schließen das ADAC Pocket und Mini Bike-Jahr 2021 ab. Eine neue Klasse macht den ADAC Mini Bike Cup dabei noch attraktiver. Neben den beiden Honda-Klassen, die unverändert weiter bestehen, ergänzt in der Saison 2021 eine dritte Klasse mit einem neuen Motorrad die Serie. Eingesetzt wird das Mini Bike Ohvale GP-o 110 4S, das von einem 110 ccm 4-Gang Viertaktmotor angetrieben wird und nicht nur mit seiner Technik, sondern auch mit attraktiven Anschaffungs- und Unterhaltskosten überzeugt. Das Konzept der werksseitig von Ohvale verplombten Motoren stellt die individuelle Leistung des Motorrad-Nachwuchses in den Vordergrund.



Früh übt sich, wer ein ganz Großer werden will.



Saisonstart für DRM und ADAC Rallye Masters in Sulingen

ADAC Rallye rund um die Sulinger Bärenklau Anfang Mai neuer Rallye-Saisonauftakt

Die Deutsche Rallye-Meisterschaft (DRM) und das ADAC Rallye Masters starten am 8. Mai rund um Sulingen die Saison 2021. Beim Saisonstart der besten Rallye-Piloten Deutschlands in Niedersachsen bei der „ADAC Rallye rund um die Sulinger Bärenklau“ feiert auch der neue ADAC Opel e-Rally Cup seine Weltpremiere.

Die Rallye Sulingen übernimmt den Saisonstart der DRM und des ADAC Rallye Masters von der Rallye Erzgebirge. Die kann aufgrund der pandemischen Entwicklung im Erzgebirge nicht zum geplanten Termin im April durchgeführt werden. Die Region um Stollberg zählte in den vergangenen Wochen zu den von der Pandemie am stärksten betroffenen Landkreise in Deutschland. Aufgrund der momentanen Einschränkungen im öffentlichen Leben ist eine Planung der Rallye und die erforderliche Abstimmung und Genehmigung mit den Behörden derzeit nicht möglich. In den kommenden Wochen wird geprüft, ob die Rallye Erzgebirge zu einem späteren Termin nachgeholt werden kann.



Die ADAC Stiftung Sport unterstützt junge Talente im Motorsport.

Gemeinsam für den Nachwuchs

Die **ADAC Stiftung Sport** und der DMSB bündeln ihre Kräfte und bringen die Neuausrichtung der Sportförderung im Deutschen Motorsport auf den Weg. Auf dem Programm stehen Scouting, Ausbildung und Förderung nach Vorgaben des DOSB.

Der Deutsche Motor Sport Bund (DMSB) und die ADAC Stiftung Sport ziehen bei der Sportförderung im Motorsport künftig an einem Strang. Die beiden Institutionen bündeln ab 2021 sukzessive ihre Kräfte in der Nachwuchs- und Leistungssportförderung und führen ihre bisher getrennten Fördermaßnahmen zusammen. Das gemeinsame Ziel: Durch die Konzentration der bisher separaten Programme deutschen Top-Talenten den Sprung an die Weltspitze und in den professionellen Motorsport zu erleichtern.

„Auf den verschiedenen vom DOSB vor-

gegebenen Kaderstufen werden Athleten künftig gemäß ihrem Leistungspotenzial gefördert – unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer der DMSB-Mitgliedsorganisationen“, erklärt Jürgen Hieke, Vorsitzender der deutschen motor sport jugend. „Wir freuen uns, gemeinsam mit der ADAC Stiftung Sport ein noch umfassenderes und stringenteres Konzept ins Leben zu rufen, das den Sportlern eine nachhaltige Förderung gewährleistet.“

Für die ADAC Stiftung Sport ergänzt der Vorsitzende des Vorstands Wolfgang Dürheimer: „Wir wollen durch Bündelung

aller verfügbaren Kräfte und Fördermittel in Deutschland unseren Top-Talenten in allen Motorsportdisziplinen den Weg in die internationale Spitze des Motorsports ermöglichen. Dazu bringen wir über 20 Jahre Erfahrung in der Talentförderung ein.“

Alle Mitgliedsorganisationen unter dem Dach des DMSB konzentrieren ihre Nachwuchsförderung und legen das Scouting, die Förderung und Ausbildung der Talente sowie die Ausbildung von Trainern in die Hände von DMSB und der ADAC Stiftung Sport. Die ADAC Stiftung Sport verfügt



über langjährige Expertise bei der Förderung junger Sportler, so etwa die späteren Formel-1-Stars Sebastian Vettel, Nico Hülkenberg und Timo Glock sowie die Motorrad-Asse Ken Roczen und Max Nagl. Die deutschlandweit einheitliche Förderung wird nach einem transparenten System durchgeführt und ist offen für die besten Talente aus allen Trägervereinen und weiteren Mitgliedern des DMSB in sämtlichen Motorsportdisziplinen. Dazu zählen neben ADAC, AvD und DMV auch die DMSB-Mitglieder ACV, ADMV, VFV, PCD sowie die 15 Landesmotorsportfachverbände.

Profis sorgen für die Betreuung von der Sichtung bis zum Meistertitel

Auf dem Weg von der Nachwuchssichtung bis in den Spitzensport können Talente in Zukunft auf ein transparentes System vertrauen. Der DMSB übernimmt dabei als Dachverband die Gestaltung der Rahmen-

bedingungen – wie etwa die Regelwerke für den Nachwuchs- und Leistungssport in der Leistungsportrichtlinie, die Ausrichtung an den Empfehlungen und Richtlinien des Deutschen Olympischen Sport Bundes (DOSB) sowie die weitere Professionalisierung des Leistungssportpersonals. Die ADAC Stiftung Sport bringt ihre große operative Erfahrung ein, so wird sie ihre Expertise in die Durchführung von Sichtungen und Trainings sowie die laufende Betreuung der Sportler vor, während und nach der Saison einbringen. Basis für die Förderung wird in Zukunft ein mehrstufiges Kadersystem sein, das vom (Nachwuchs-)Talent bis zum etablierten Athleten im internationalen Spitzensport reicht. Die Förderung und Auswahl auf der untersten Ebene (D- und D/C-Kader) werden auch in Zukunft die Landesmotorsportfachverbände selbstständig ausführen. Die besten Talente werden auf Empfehlung der Trägervereine, der

weiteren Mitglieder oder der Landesmotorsportfachverbände in Sichtungen nach objektiven und nachvollziehbaren Kriterien für die Kaderstufen C, B und A ausgewählt. Als Maßstab werden dabei unter anderem die sportlichen Leistungen, aber auch ein Katalog von Rahmenbedingungen herangezogen. Wer danach in die Förderung aufgenommen wird, der kann auf eine umfangreiche, nachhaltige Betreuung durch professionelle Trainer und Experten vertrauen, die vom Einstieg bis zum Kampf um internationale Meistertitel aus einem Guss ist.

Text + Foto: ADAC

Pure Nordschleifen-Action
in der Digitalen Nürburgring
Langstrecken-Serie.





M4x4 – ein Prototyp räumt ab

Der neue BMW M4 GT3 hat in der **Digitalen Nürburgring Langstrecken-Serie** presented by Goodyear ein fulminantes Debüt gefeiert. Vier M4 auf den ersten vier Positionen – der virtuelle GT3-Prototyp aus München hat beim TÜV Rheinland 3h-Rennen die Konkurrenz alt aussehen lassen.

Sami-Matti Trogen und Alex Arana feierten beim dritten DNLS-Rennen ihren zweiten Saisonserfolg für das MAHLE RACING TEAM. Laurin Heinrich und Elias Seppanen belegten für BS+COMPETITION Rang zwei. Die Vorjahresmeister in der SP9, Bruno Spengler und Kay Kaschube, wurden für das Team BMW Bank Dritte vor Alessandro Bico und Jesse Krohn vom BMW Team Großbritannien.

Im neuen Lamborghini Huracán GT3 Evo, ebenfalls ein Debütant in der DNLS, feierten die CoRe SimRacing-Piloten Sindre Setsaas und Carl E. Jansson mit Rang fünf ebenfalls einen respektablen Einstand. Platz sechs ging an Adam Christodoulou, Jan Sentkowski und Mats-Thorge Huthsfeldt im Mercedes-AMG GT3 des Haupt Racing Team Heusinkveld.

„Heute ging alles über die Strategie“, sagte Trogen nach dem Rennen. „Wir wussten, dass wir selbst bei langen Stints mit dem Reifenverschleiß gut hinkommen würden. Das war am Ende unser Trumpf.“ Nicht vollends zufrieden mit Platz zwei war Heinrich: „Im Qualifying sah für uns alles noch ganz gut aus. Nach Runde zwei zeichnete sich jedoch ab, dass es ein schwieriges Rennen werden würde. Je abgefahrenere die Reifen waren, desto anspruchsvoller wurde die Fahrt.“ Bis zur vorletzten Runde führten Spengler und Kaschube das Feld an, doch die Strategie der Vorjahresmeister ging nicht auf. „Wir mussten dann doch

noch unseren dritten Stopp einlegen“, räumte Spengler ein. „Vielleicht hätten wir im zweiten Stint noch ein paar Liter sparen können, dann wäre unser Plan vielleicht aufgegangen. Aber Platz drei ist ein super Ergebnis.“

In der Klasse Cup 2 wird die Luft für Ascher Racing immer dünner, die Konkurrenz schließt merklich auf. „Wir hatten keine ruhige Minute – ich bin mit Adrenalin vollgepumpt“, sagte Martin Ascher, der sich den Porsche 911 GT3 von Ascher Racing mit Markus Jirak teilte. „Drei Stunden lang haben wir am absoluten Limit agiert, sind mit unseren Mitstreitern stellenweise im Paarflug Stoßstange an Stoßstange durch die Grüne Hölle. Das hat mega Spaß gemacht.“ Platz zwei ging an Buttler-Pal Motorsport mit den Fahrern Keanu Buschmann und Till Norwig. Dritte wurden Thomas Asmussen und Lucas Lippert im Elfer von H2-Performance SRT.

3 – 2 – 1: Erster Saisonsieg für CoRe SimRacing in der SP10

Im vergangenen Jahr war Marius Golombeck in der SP3T siegverwöhnt. Nun hat es für CoRe SimRacing auch endlich in der Klasse SP10 geklappt. Nach den Plätzen drei und zwei in den vorangegangenen Rennen, folgte zur Saisonhalbezeit der erste Sieg. „Endlich ist es mal so gelaufen, wie wir es geplant hatten“, sagte Pascal Stix, der sich das Cockpit des Porsche 718 Cay-

man GT4 CS mit Golombeck teilte. „In der ersten Saisonhälfte hatten wir Pech und es sind einige Dinge schiefgelaufen. Heute war alles perfekt. Wir haben im ersten Stint einen Vorsprung herausgefahren und konnten danach die Führung verwalten.“ Nils Carstensen und Nils Lorenz hatten im Cayman des Team RSO zum ersten Mal in dieser Saison das Nachsehen. Platz drei ging an die schnellsten BMW-Fahrer in der SP10, Marius Zug und Robert Heger im BMW M4 GT4 von BS+COMPETITION.

In der Klasse SP3T war erneut SimRC das Maß der Dinge. Felix Luding und Jürgen Frank feierten saisonübergreifend den sechsten Sieg in Folge und können so bei Rennen vier bereits die Meisterschaft für sich entscheiden. „Wir hatten beim Start Glück, dass wir mit zwei Fahrzeugen in Reihe eins standen. Danach mussten wir jedoch zwei Stunden lang alles geben, um die Führung zu verteidigen.“ Auf den weiteren Positionen wurden Marcel Tie, Sven Glatzel und Patrick Kubinji vom Team Heusinkveld sowie Steen Ledger und Lars Bol von Full Send Racing abgewinkt.

Das vierte Rennen der Digitalen Nürburgring Langstrecken-Serie presented by Goodyear findet am 20. Februar statt. Das NIMEX 3h-Rennen führt über die gewohnte Distanz von drei Stunden.

Text + Foto: ks



Abgehoben: Der Australier Joshua Rogers führt den Porsche TAG Heuer esports Supercup an.

Joshua Rogers setzt sich mit Imola-Sieg an die Tabellenspitze

In einem der bestdotierten Simracing-Championate, dem **Porsche TAG Heuer esports Supercup**, wird international auf höchstem Niveau gefahren.

Joshua Rogers aus Australien hat mit dem Sieg beim Hauptrennen auf dem Autodromo Internazionale in Imola die Meisterschaftsführung im Porsche TAG Heuer esports Supercup (PESC) übernommen. Der PESC-Meister von 2019 musste seinem Erzrivalen Sebastian Job auf der digitalen Variante des italienischen Grand-Prix-Kurses nur im Sprint-Wettbewerb den Vortritt lassen. Der britische Red Bull Racing esports-Pilot konnte mit seinem virtuellen Porsche 911 GT3 Cup den Neun-Runden-Sprint von der Pole Position aus für sich entscheiden. In der Startphase des anschließenden Wettbewerbs über die doppelte Distanz

wurde Job, der amtierende Titelverteidiger, jedoch von der Strecke gedreht. Mitchell deJong (USA/Virtual Racing School), beim dritten PESC-Saisonlauf auf der Simulationsplattform iRacing als Tabellenführer angetreten, fiel nach einem zwölften und einem siebten Platz auf Rang zwei der Fahrerwertung zurück.

Sebastian Job hatte das Qualifying, in dem drei gezeigte Runden erlaubt sind, mit einem Vorsprung von 0,196 Sekunden auf Rogers gewonnen. Er startete damit zum ersten Mal in dieser Saison von der Pole Position in das Sprintrennen. Diesen Vorteil münzte der Brit nach dem Start

sofort in die Führung um. Ihm von Beginn an dicht auf den Fersen: Rogers (Virtual Racing School), Zac Campbell (USA/Rahal Letterman Lanigan esports), Yohann Harth (Frankreich/Apex Racing Team) und Alejandro Sánchez (Spanien/MSI esports). Maximilian Benecke (Deutschland/Team Redline) machte in der ersten Runde einen Platz gut und lag auf Rang sechs vor Charlie Collins (Großbritannien/Virtual Racing School) und Kevin Ellis jr. (Großbritannien/Rahal Letterman Lanigan esports). Für Tabellenführer deJong begann das Wochenende indes schlecht: Der US-Amerikaner hatte sich nur auf der 15. Position

qualifiziert und musste eine Aufholjagd starten. Sie sollte ihn bis auf Rang zwölf nach vorne bringen.

Die Top 8 hetzten sich fortan im Pulk über die Neun-Runden-Distanz, auf der Strecke von kaum mehr als zwei Sekunden getrennt. Trotz der Windschattenduelle blieben individuelle Fehler, die Überholmanöver ermöglicht hätten, selten. Dementsprechend konnte Job seine lange Führung in den Sieg vor Rogers verwandeln. Erst im vorletzten Umlauf fiel Sánchez zunächst auf Rang sechs, dann auf den achten Platz zurück – angesichts der umgedrehten Startreihenfolge für das Hauptrennen ein taktisch cleverer Schachzug: Als Achter durfte der Spanier dieses von der Pole Position vor Ellis, Collins, Harth und Benecke in Angriff nehmen. Rogers reihte sich als Siebter auf, Sprintlauf-Gewinner Job direkt dahinter.

Dieses Mal ging der Start jedoch nicht so reibungslos über die Bühne. Während Sánchez und Ellis sich an der Spitze etwas absetzen konnten, erhielt Titelverteidiger

Job von einem Hintermann noch im ersten Umlauf einen Stoß und drehte sich von der Strecke. Der Brit nahm das Rennen weit abgeschlagen auf Rang 32 wieder auf.

Derweil blies Rogers zur Jagd. Der PESC-Champion von 2019 war als Sechster aus der ersten Runde zurückgekehrt. Nach dem dritten Umlauf hatte er sich bereits Harth und Benecke geschnappt, danach arbeitete der Australier an seinem Rückstand auf die beiden Führenden. Ende der siebten Runde lag er bereits wieder in Schlagdistanz zu Ellis jr., pünktlich zur Halbzeit setzte er vor der ersten Kurve aus dem Windschatten heraus den Angriff und ging vorbei. 4,909 Kilometer später war an selber Stelle auch Sánchez fällig und Rogers übernahm die Spitze. Die Führungsposition blieb jedoch hart umkämpft. Im vorletzten Umlauf wagte der Spanier sogar noch einmal eine Attacke und fuhr von der Tamburello-Kurve bis zur Tosa-Spitzkehre Tür an Tür mit dem Australier. Der spielte jedoch seine ganze Routine aus und verteidigte seinen Spitzenplatz bis ins Ziel.

Rang vier ging an Maximilian Benecke, der Zac Campbell nur mit Mühe hinter sich halten konnte. Dahinter folgten Jamie Fluke (Großbritannien/Apex Racing Team) als Sechster, der bisherige Tabellenführer Mitchell deJong, Dayne Warren (Australien/DirectForce Pro) und Yohann Harth. Jeff Giassi (Brasilien/Apex Racing Team) rundete die Top 10 ab. Sebastian Job wurde noch 24. und erntete dafür die letzten beiden Meisterschaftspunkte.

Der neue Tabellenführer Joshua Rogers darf sich nach drei von zehn Saisonläufen mit 198 Punkten bereits über einen kleinen Vorsprung auf Mitchell deJong (161) und Dayne Warren (145) freuen. Dahinter folgen Maximilian Benecke (139), Kevin Ellis jr. (127) und Alejandro Sánchez (126), der nach einem durchwachsenen Auftakt einen großen Sprung nach vorne gemacht hat. Sebastian Job (109) ist auf Rang sieben zurückgefallen.

Text: Porsche | Foto: ks

Positive Resonanz bei allen Beteiligten

Die mittlerweile auf drei Events angewachsene **RCN SimRacing Meisterschaft** hat am 9. Januar die ersten beiden von sechs angesetzten Läufen unter die virtuellen Räder genommen.

Von den maximal zu vergebenen 56 Startplätzen wurden, wie schon im vergangenen Sommer, 20 von eingeschriebenen RCN/GLP Teilnehmern belegt. Neben ambitionierten SimRacern haben nun auch erstmalig reale Piloten, u.a. aus der Tourenwagen Classic (TWC), das Winterangebot der beliebten Breitensportserie genutzt.

Peter Harhoff, Mitglied im RCN-Vorstand und Organisator des SimRacing Sommer-Cups: „Natürlich freuen wir uns darüber, dass unser Angebot so gut angenommen wird. Es gab in diesem buntgemischten Starterfeld beinharte Positionskämpfe, die jedoch fast ausschließlich fair und protestlos ausgetragen wurden. Auch einige Youngster, die erstmalig mitgefahren sind, hatten eine Menge Spaß und wurden respektvoll behandelt. Ganz besonders

haben wir uns darüber gefreut, dass Volsky Strycek, einer der erfahrensten Motor-

sportler Deutschlands, bei uns sein SimRacing-Debut gegeben hat.“



In der virtuellen RCN sind die Youngtimer los.



Endstände Meisterschaften und Pokalwettbewerbe 2020

Automobil- & Kartsport

01. RUNDSTRECKE – MEISTERSCHAFT

1.	Wilms, Jochen.....	MSC Odenkirchen.....	48,94
2.	Nolte, Michael.....	Scuderia Augustusburg Brühl.....	33,04
3.	Wittke, Michael.....	FHR.....	21,00
4.	Heiden, Franz Josef.....	Dürener MC.....	20,17
4.	Heiden, Marco.....	Dürener MC.....	20,17
5.	Erkelentz, Sebastian.....	RC Neuss.....	12,00

02. LANGSTRECKE – MEISTERSCHAFT

1.	Oberheim, Moritz.....	MSC Langenfeld.....	42,07
2.	Derscheid, Rolf.....	MSC Wahlscheid.....	23,99
3.	Schiemenz, Roman.....	SFG Schönau.....	19,67
4.	Flehmer, Michael.....	MSC Heiligenhaus.....	15,75
5.	Buchwald, Jan.....	RG Oberberg.....	15,04

03. RALLYSPORT – MEISTERSCHAFT

1.	Moch, Dietmar.....	RG Oberberg.....	18,11
2.	Bieg, Michael.....	RG Oberberg.....	16,25
3.	Ostlender, Hanna.....	Eurode Racing Herzogenrath.....	9,17
4.	Jansen, Heinz Robert.....	MSC Wahlscheid.....	8,33
4.	Jansen, Martin.....	MSC Wahlscheid.....	8,33
5.	Merten, Frank.....	MSC Wahlscheid.....	8,00

06. KARTSPORT – MEISTERSCHAFT

1.	Paatz, Mathilda.....	Kart-Club Kerpen.....	51,48
2.	Kalus, Niklas.....	MSC Langenfeld.....	51,15
3.	Wirtz, Maddox.....	Kart-Club Kerpen.....	50,72

07. LEISTUNGSPRÜFUNG – MEISTERSCHAFT

1.	Harhoff, Leon.....	Scuderia Augustusburg Brühl.....	28,33
2.	Kraus, Ralf.....	RG Bergisch Gladbach.....	14,69
3.	Reinolsmann, Ralf.....	Bergischer MC.....	11,67
4.	Müller, Tim.....	MSC Odenkirchen.....	11,39
5.	Meurers, Mirko.....	MSC Odenkirchen.....	5,83

08. GLEICHMÄSSIGKEITSPRÜFUNG – POKALWETTBEWERB

1.	von Fragstein, Oliver.....	FOMCC.....	49,39
1.	von Fragstein, Udo.....	FOMCC.....	49,39
2.	Bernards, Kurt.....	MSC Langenfeld.....	44,03
2.	Bernards, Marcus.....	MSC Langenfeld.....	44,03
3.	Derscheid, Andrea.....	MSC Wahlscheid.....	43,00
3.	Derscheid, Rolf.....	MSC Wahlscheid.....	43,00
4.	Grün, Dieter.....	Scuderia Augustusburg Brühl.....	31,03
4.	Grün, Markus.....	Scuderia Augustusburg Brühl.....	31,03
5.	Neier, Andreas.....	DAMC 05.....	26,89

11. KARTSPORT – POKALWETTBEWERB

1.	Wirtz, Maddox.....	Kart-Club Kerpen.....	55,73
2.	Kalus, Niklas.....	MSC Langenfeld.....	55,27
3.	Paatz, Mathilda.....	Kart-Club Kerpen.....	50,69

12. SLALOM-YOUNGSTER SY1 – POKALWETTBEWERB

1.	Kita, Luca.....	RC Rheinhausen.....	74,18
2.	Nünninghoff, Nico.....	AC Oberhausen.....	70,64
3.	Weyler, Tizian.....	MSC Heiligenhaus.....	65,60
4.	Neppe, Jan.....	AC Radevormwald.....	55,76
5.	Schneider, Lucia.....	MSC Heiligenhaus.....	54,25

12. SLALOM-YOUNGSTER SY2 – POKALWETTBEWERB

1.	Stöckigt, Max P.	KSC Wülfrath.....	56,72
2.	Kaulen, Lars.....	MSC Höfen.....	55,86
3.	Schwede, Max.....	PSV Essen.....	52,89
4.	Austria, Marco.....	MSC Heiligenhaus.....	51,14
5.	Kaulen, Alina.....	MSC Höfen.....	40,78

Motorradsport

01. STRASSENRENNSPORT – MEISTERSCHAFT

1.	Buchner, Marc.....	MSC Porz.....	9,60
2.	Tobschall, Marco.....	MSC Porz.....	9,41
3.	Neubauer, Marc.....	MSC Porz.....	6,67

04. ENDURO – MEISTERSCHAFT

1.	Mosch, Jürgen.....	MSC Porz.....	9,39
2.	Szukat, Olaf.....	MSC Porz.....	8,79
3.	Berger, Stefan.....	MSC Porz.....	8,49
4.	Siebertz, Jörg.....	MSC Porz.....	8,18
5.	Mosch, Yannik.....	MSC Porz.....	7,50

SIM-Racing

01. LIZENZFREIER POKALWETTBEWERB

1.	MSC Neviges-Tönisheide.....	388
2.	Scuderia Augustusburg Brühl.....	330
3.	MSC Odenkirchen.....	239
4.	MSC Höfen.....	165
5.	MSC Ranzel.....	143

02. LIZENZFREIER WETTBEWERB

1.	MSC Ranzel.....	274
2.	MSC Wahlscheid.....	218
3.	AC Radevormwald.....	215
4.	AMC Siegburg.....	182
5.	AC Mülheim/Ruhr.....	180

Termine 2021

Die stets aktuellen Motorsport-Termine für die Saison 2021 finden sie auf unserer Homepage motorsport-nordrhein.de unter der Rubrik Downloads / Termine.

Einschreibung Meisterschaften & Pokalwettbewerbe 2021

Für eingeschriebene Teilnehmer in Sparten, in denen in der Saison 2020 keine Wertung zu Stande kam, übertragen wir die Einschreibgebühr auf die Saison 2021. Sollte eine Übertragung auf die Saison 2021 nicht gewünscht sein, bitten wir um kurze schriftliche Information für eine Rücküberweisung.

Es handelt sich allerdings nur um die Übertragung der Gebühr, nicht um die Einschreibung. Diese muss bitte für die Saison 2021 neu erfolgen.

Für die Einschreibung wie gewohnt im Portal myRace anmelden und sich in die gewünschte Sparte einschreiben. Das per E-Mail zugesendete Einschreibformular dann bitte unterschrieben an den ADAC Nordrhein senden.



Deutlich weniger Staus im Corona-Jahr

ADAC Staubilanz 2020: Gesamtlänge aller Stauereignisse ging in NRW um 56 Prozent zurück

Im Corona-Jahr 2020 zählte der ADAC auf den Autobahnen in Nordrhein-Westfalen mehr als ein Drittel weniger Staus. Laut ADAC Verkehrsdatenbank sank die Anzahl der Staumeldungen auf den mehr als 2200 Autobahnkilometern im vergangenen Jahr von gut 253.000 (2019) auf knapp 162.000 – ein Minus von 36 Prozent. Die Gesamtlänge aller Stauereignisse (Staus und stockender Verkehr) in NRW ging noch stärker zurück, von fast 453.000 auf rund 197.000 Kilometer (-56 Prozent). Auch die Staudauer hat sich halbiert (-56 Prozent). Nur noch 75.000 Stunden steckten Autofahrer 2020 in Stau und stockendem Verkehr fest (2019: 171.000).

Den größten Einbruch gab es durch den ersten Lockdown ab dem 16. März. Im Vergleich zum Vorjahresmonat sank die Anzahl der Staus im März um über 52 Prozent, die Staukilometer verringerten sich um mehr als 62 Prozent. Im April zählte der ADAC sogar 77 Prozent weniger Staumeldungen und fast 90 Prozent weniger Staukilometer gegenüber 2019.

„Infolge der Corona-Pandemie gab es weniger Berufsverkehr, Dienstreisen wurden abgesagt und auch der Ausflugs- und Reiseverkehr war stark eingeschränkt“, erklärt Verkehrsexperte Prof. Dr. Roman Suthold vom ADAC in NRW. Nach Angaben der Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST) ist die Kfz-Fahrleistung auf den Autobahnen in Deutschland im Vergleich zu 2019 voraussichtlich um 12,4 Prozent gesunken.

Trotz stark rückläufiger Stauzahlen belegt Nordrhein-Westfalen in der aktuellen ADAC Staubilanz bundesweit unverändert den Spitzenplatz. Knapp ein Drittel aller Stauereignisse entfielen 2020 auf NRW (32 Prozent). Auch bei den Staukilometern und Stautunden (jeweils 29 Prozent) hatte Nordrhein-Westfalen unverändert den größten Anteil.

Besonders belastet waren in NRW auch im vergangenen Jahr die A 40, A 1, A 46 und A 3. Der Autobahnabschnitt mit den meisten Stauereignissen war die A 40 zwischen Duisburg und Essen (10.610 Meldungen). Die in Summe längsten Staus gab es mit

10.589 Kilometern auf der A1 zwischen Köln und Dortmund. Bezogen auf die Anzahl der Staukilometer je Kilometer Autobahn erreichte die A 40 zwischen Dortmund und Essen den NRW-Höchstwert (340) und lag damit bundesweit auf Platz vier. Die meiste Geduld brauchten Autofahrer auf der A 46 zwischen Düsseldorf und Wuppertal (Staudauer: 4158 Stunden). Gemessen an der Stau-Belastung (Dauer eines Staus mal Länge) waren die Auswirkungen für die Verkehrsteilnehmer mit 12.426 Kilometer mal Stunden auf diesem Abschnitt auch am größten.

Die mit jeweils 22 Kilometern längsten Staus in NRW gab es auf der A 3 zwischen dem Kreuz Breitscheid und dem Kreuz Oberhausen (27.2.2020), dem Kreuz Ratingen-Ost und Dinslaken-Nord (17.7.2020), Dinslaken-Nord und dem Kreuz Breitscheid (14.1.2020) sowie auf der A 4 zwischen Bergisch Gladbach-Refrath und dem Kreuz Kerpen (15.12.2020).

Bundesweit sank die Zahl der Stauereignisse auf deutschen Autobahnen auf rund

513.500 (2019: 708.500). Die gemeldeten Staulängen summierten sich auf etwa 679.000 Kilometer Stau und stockenden Verkehr (2019: 1,42 Millionen). Im Vergleich zu 2019 nahmen die erfassten Stauereignisse damit um rund 28 Prozent ab, die Staukilometer um etwas mehr als die Hälfte (ca. 52 Prozent). Die registrierten Staustunden beliefen sich auf rund 256.000 (2019: 521.000) und lagen 51 Prozent unter Vorjahresniveau. Damit wurden 2020 deutlich weniger Staus gemeldet, diese waren im Schnitt zudem wesentlich kürzer (Länge und Dauer).

Der Tag mit den meisten Staumeldungen in NRW war Donnerstag, der 13. Februar (1214). Die Staudauer erreichte an diesem Tag mit 687 Stunden ebenfalls den Maximalwert. Im Monatsvergleich zählte der ADAC für NRW im September die meisten Staumeldungen (20.584), Staukilometer (28.471) und Staustunden (10.073). Besonders auffällig: Der November 2020 war erstmals seit vielen Jahren kein klassischer „Stau Monat“ in Nordrhein-Westfalen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Anzahl der Staus auf den NRW-Autobahnen laut ADAC Verkehrsdatenbank um fast die Hälfte zurückgegangen. Die Gesamt-Staulänge und die Stau-

dauer lagen sogar 74 bzw. 64 Prozent unter den Werten des Vorjahres.

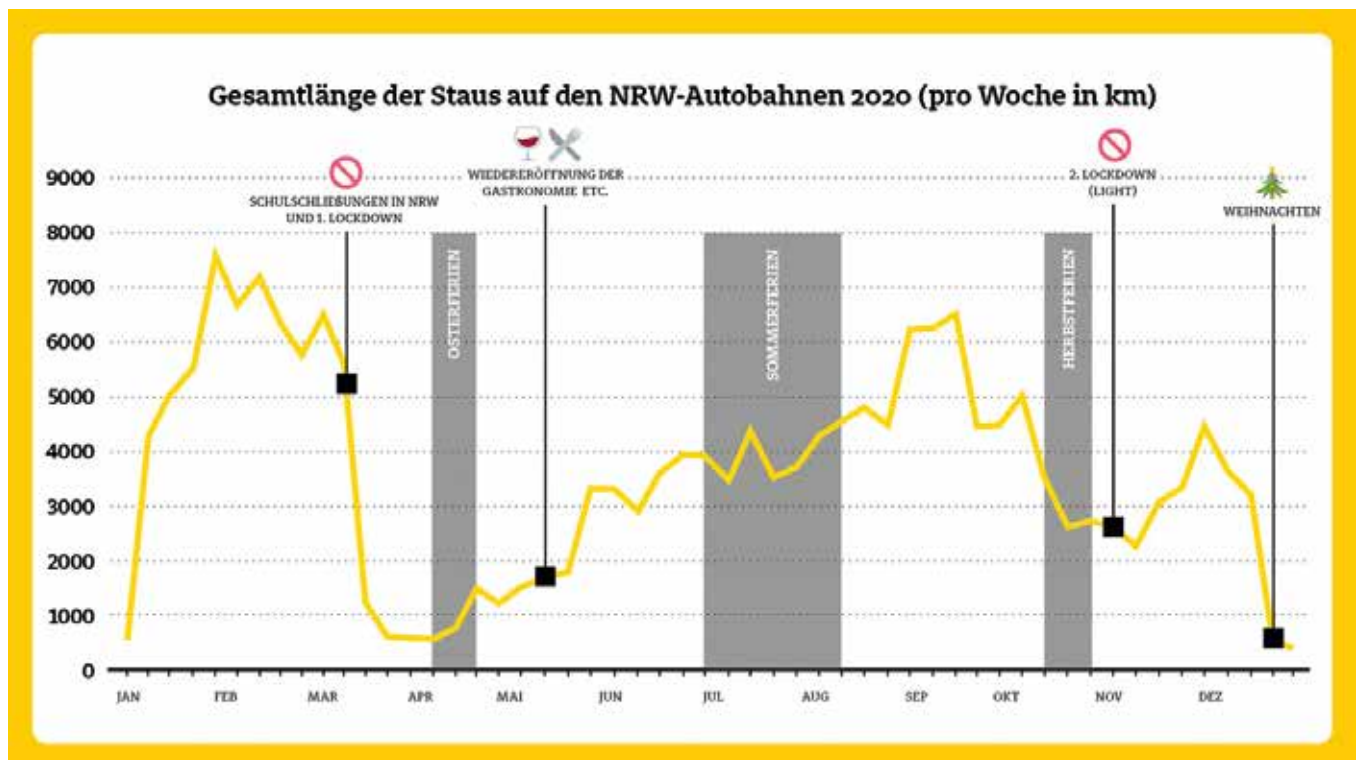
Für 2021 rechnet der ADAC in NRW mit einer allmählichen Normalisierung der Corona-Situation und in Folge dessen wieder mit zunehmend mehr Kfz-Verkehr sowie Staus und Behinderungen auf den NRW-Autobahnen. „Damit es auch nach der Corona-Krise weniger Staus gibt, dürfen Arbeitgeber aber auch Arbeitnehmer nicht wieder in alte Denkmuster verfallen. Die Pandemie hat gezeigt, dass sich die Zahl der Arbeitswege sowie dienstlichen Reisen durch Homeoffice und Mobiles Arbeiten deutlich reduzieren lässt. An Bürotagen sollten Arbeitnehmer, egal ob mit dem Auto oder ÖPNV, nicht alle um 8 Uhr hinfahren und um 17 Uhr wieder zurück. Flexible Arbeitszeiten können den Berufsverkehr entzerren und Straße, Bus und Bahn entlasten. Ansonsten läuft der Verkehr in NRW bald wieder am Limit“, sagt Verkehrsexperte Suthold. „Wenn das Verkehrsaufkommen aber nur um fünf bis zehn Prozent sinkt, hat das überproportional positive Auswirkungen auf die Stausituation.“

Weitere Infos zur Staubilanz sowie zu Forderungen des ADAC in NRW ab 11. Februar unter [adac.de/nrw](https://www.adac.de/nrw).



Besonders ausgeprägte lokale Stauspitzen traten auf den Autobahnen in NRW zwischen folgenden Anschlussstellen auf:

- A 1 Kreuz Dortmund/Unna – AS Schwerte
- A 1 AS Burscheid – Kreuz Leverkusen
- A 1 Kreuz Leverkusen – Kreuz Leverkusen-West
- A 3 AS Leverkusen-Zentrum – Kreuz Leverkusen
- A 4 AS Köln-Poll – Kreuz Köln-Süd
- A 40 AS Duisburg-Rheinhausen – AS Duisburg-Homberg
- A 43 Kreuz Herne – AS Herne-Eickel
- A 45 Kreuz Hagen – AS Schwerte-Ergste
- A 45 Kreuz Castrop-Rauxel-Ost – Kreuz Dortmund Nordwest
- A 57 AS Köln-Chorweiler – Kreuz Köln-Nord



Mobil in der Stadt: So zufrieden sind Einwohner und Pendler in NRW

Untersuchung des **ADAC liefert Städten Anregungen**, um ihre Mobilitätsinfrastruktur für Einwohner und Pendler zu verbessern

Im bundesweiten Vergleich von 29 mittelgroßen Städten unter 500.000 Einwohner sind die Bürger und Pendler in Mönchengladbach besonders unzufrieden. Zu diesem Ergebnis kommt der ADAC Monitor „Mobil in der Stadt“ (2020). Mit einem Gesamt-Index von nur + 3 landet die Stadt am Niederrhein auf dem letzten Platz. Nur wenig besser schneiden mit Kre-

feld (Platz 28, + 9) und Wuppertal (Platz 27, + 9) zwei Städte ab, die ebenfalls noch im Gebiet des ADAC Nordrhein liegen und untersucht wurden.

Mit einem Gesamt-Index von + 35 führt Münster (Bild unten) das Deutschland-Ranking vor Rostock (+ 33) und Oldenburg (+ 32) an. Bei Autofahrern (+ 11), Radfahrern (+ 41) und Fußgängern (+ 51) erzielte

Münster im Städtevergleich die höchsten Zufriedenheitswerte. Bei ÖPNV-Nutzern landete die Universitätsstadt auf Platz sechs (+ 38). Außer Münster schaffte von insgesamt zehn untersuchten NRW-Städten nur Oberhausen noch den Sprung in die Top 10 (8. Platz/Gesamtindex: + 26). Bonn (23./+ 14) und Aachen (25./+ 13) landeten ebenfalls im unteren Drittel, Bochum



(14./+ 21), Bielefeld (19./+ 18) und Gelsenkirchen (20./+ 16) im Mittelfeld. Der ADAC Indexwert gibt an, ob und um wieviel Prozentpunkte die zufriedenen Verkehrsteilnehmer die unzufriedenen überwiegen. Bei einem Wert von 0 wären gleich viele Einwohner/Pendler mit der Mobilität in einer Stadt zufrieden bzw. unzufrieden.

„Münster zeigt, dass eine integrierte Mobilitätsplanung der Schlüssel zum Erfolg ist“, erklärt Prof. Dr. Roman Suthold, Mobilitätsexperte des ADAC in NRW. „Zwei Punkte sind entscheidend: Erstens müssen die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer ideologiefrei und bestmöglich aufeinander abgestimmt werden. Und zweitens gehören alle relevanten Verwaltungsbehörden, Akteure und Betroffenen sowie benach-

barte Kommunen im Planungsprozess an einen Tisch. Dann kann es ein ausgewogenes Miteinander geben, ohne bestimmte Verkehrsteilnehmer benachteiligen zu müssen.“

In allen NRW-Städten überwiegt trotz vieler schlechter Platzierungen insgesamt noch die Zufriedenheit mit der persönlichen Mobilität. Bei den einzelnen Verkehrsarten üben die Nutzer allerdings deutliche Kritik: Autofahrer kritisieren in allen zehn untersuchten Städten besonders das Baustellenmanagement sowie die Höhe der Parkgebühren. Radfahrer kritisieren im ADAC Monitor vor allem das Radwegenetz (Mönchengladbach, Krefeld, Bonn), den Zustand der Radwege (Mönchengladbach, Krefeld, Bonn, Gelsenkirchen) und

die Radwegbreite (Mönchengladbach, Krefeld, Aachen, Bonn). Unter den ÖPNV-Nutzern herrscht verstärkt Unzufriedenheit mit dem Preis-Leistungsverhältnis (Mönchengladbach, Wuppertal, Bonn) und fehlenden Parkplätzen an Bahnhöfen und Haltestellen. Fußgänger äußern in den NRW-Städten vermehrt Kritik am Sitzplatzangebot entlang der Gehwege (außer Münster) und dem Verhalten von Radfahrern (außer Oberhausen).

Eine detaillierte Auswertung zu allen untersuchten Städten in Nordrhein-Westfalen (Münster, Oberhausen, Bochum, Bielefeld, Gelsenkirchen, Bonn, Aachen, Wuppertal, Krefeld, Mönchengladbach) ist online unter adac.de/nrw zusammengestellt.





ADAC Nordrhein gibt Tipps zur Urlaubsbuchung 2021

Wer früh bucht, kann mit **bis zu 40 Prozent Rabatt** rechnen – Bei den meisten Pauschalreisen sind kostenlose Umbuchungen oder Stornierungen bis kurz vor Reiseantritt möglich

Die angespannte Corona-Lage macht die Urlaubsplanung 2021 kompliziert. Wer dennoch frühzeitig bucht, kann laut ADAC Nordrhein viel Geld sparen. Reiseanbieter geben momentan bis zu 40 Prozent Rabatt.

„Die Sehnsucht nach Urlaub ist groß. Sobald sich die Corona-Situation verbessert, wird es einen Run auf Reisebüros und Online-Buchungsportale geben. Und dann steigen auch die Preise“, sagt Tourismus-Experte

Dirk Schneider. Der ADAC Nordrhein erklärt, worauf man bei einer Buchung achten sollte, welche Risiken bestehen und wie man nicht auf den Kosten sitzen bleibt, wenn die Reise doch nicht stattfinden kann.



BlueOrange Studio - Fotolia

Bleibe ich auf den Kosten sitzen, wenn die Reise doch nicht stattfinden kann?

Die meisten Reiseveranstalter bieten kostenlose Umbuchungen oder Stornierungsmöglichkeiten bis 14 Tage vor Reiseantritt an. Das klappt am besten und sichersten bei einer Pauschalreise. Der Reiseanbieter ist hier gesetzlich dazu verpflichtet, die Buchungen seiner Kunden abzusichern, und zwar den kompletten Reisepreis inklusive Anzahlung. Das heißt: Selbst, wenn zum Beispiel eine Fluggesellschaft ihren Betrieb einstellen sollte oder ein Hotel insolvent ist, gibt es für Pauschalreisekunden entweder gleichwertige Alternativflüge bzw. Unterkünfte oder sie bekommen ihr Geld zurück.

Was passiert bei einer Reisewarnung mit meinem Urlaub?

Reisewarnungen des Auswärtigen Amtes haben vor allem für Pauschalreisende Folgen: Wer Urlaub in einem Land gebucht hat, für das anschließend eine Reisewarnung durch das Auswärtige Amt ausgesprochen wird, die im Reisezeitraum liegt, kann häufig kostenfrei von der Reise zurücktreten. Deutsche Gerichte werten eine Reisewarnung des Auswärtigen Amtes als Indiz für das Vorliegen außergewöhnlicher Umstände, die eine kostenfreie Stornierung ermöglichen. Durch die meist guten Bedingungen der Reiseveranstalter plus die deutsche Rechtsprechung sind Urlauber hier also ganz gut abgesichert.

Wie sieht es bei einer Individualreise aus?

Individualreisende, die wegen einer Reisewarnung nicht mehr verreisen wollen, sollten sich mit ihrer Unterkunft in Verbindung setzen, um eine Kulanzregelung zu finden. Auch wer einen Flug gebucht hat, den er nun nicht mehr antreten will, sollte versuchen, bei der Fluggesellschaft eine Umbuchung auf einen späteren Zeitpunkt oder ein alternatives Ziel zu erreichen. Hier kann es allerdings zu Zusatzkosten kommen. Generell sollten sich Individualreisende für jede Leistung (Flug, Hotel, Ferienwohnung, Mietwagen etc.) vor der Buchung die Stornierungsbedingungen genau durchlesen. Im Falle einer Verschiebung/Stornierung des Urlaubs kommt also auf Individualreisende ein größerer Auf-

wand zu als auf Pauschalurlauber. Und sollte eine Fluggesellschaft bis zum Urlaub pleitegehen, bleiben Individualreisende meist auf ihren Kosten sitzen.

Welche Reisen werden 2021 hoch im Kurs stehen?

Wenn gebucht wird, dann gerade in den Reisebüros sicherlich vermehrt der klassische Strandurlaub. Spanien und auch Griechenland werden wieder sehr gefragt sein. Andererseits sind Camping und individuelle Roadtrips in Deutschland und Europa seit Jahren sehr beliebt. Im letzten Jahr gab es da nochmal einen großen Schub, zumindest solange es die Coronalage zugelassen hat. Camping wird auch 2021 ein starker Trend sein. Wer flexibel ist, setzt sich ins Auto oder Wohnmobil und steuert Regionen in Deutschland an, die er noch nicht kennt.

Die Reise-Experten des ADAC Nordrhein stehen Ihnen telefonisch unter T 0 8 00 5 21 10 12 (Mo-Fr 10-17 Uhr, Sa 9-14 Uhr) oder per Mail an reise@nrh.adac.de für Fragen oder Buchungen zur Verfügung.

Lieber jetzt buchen oder noch warten?

Je später im Jahr man verreisen will, desto sicherer ist wahrscheinlich der Urlaub. Zumindest machen höhere Temperaturen und die Impf-Kampagnen Hoffnung auf mehr Normalität im fortschreitenden Jahresverlauf. Den Urlaub buchen kann man allerdings schon jetzt: Gerade Pauschalreisen bergen geringe Risiken. Mehrere Reiseveranstalter bieten derzeit starke Rabatte von teilweise 30 bis 40 Prozent an. Wer jetzt bucht, kann also ein richtiges Schnäppchen machen.



vadimguthva

Oldtimerwandern 2021 im ADAC Nordrhein e. V.



15. bis
18. Juli
2021

Rheinlandfahrt

Oldtimerwandern mit Motorrad-Klassikern des letzten Jahrhunderts auf attraktiven Strecken in einer traumhaften Kulisse.

26. bis
29. August
2021



ADAC Eifelrundfahrt

Die Oldtimer-Wander-Touren führen 2021 auf ausgewählten Straßen rund um die Stadt Trier.



13. bis 16.
September
2021

Gardasee Klassik

Entspanntes Oldtimerwandern rund um den Gardasee und den Start- und Zielort Limone sul Garda.

Weitere Infos: oldtimerwandern-nordrhein.de